

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0163/2011
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	10.05.2011	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Jugendhilfeangebote der GL Service gGmbH

Inhalt der Mitteilung

Der Bereich GL – Ambulante Hilfen zur Erziehung und „Projekt Stand uP“, mit Sitz in der Hauptstraße 310 in 51465 Bergisch Gladbach, stellt sich mit Stand April 2011 wie folgt dar:

Übersicht zu den aktuellen Angeboten

- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Rückkehrmanagement (RM)
- Soziale Gruppenarbeit
- Projekt „Stand uP“

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) und Rückkehrmanagement (RM)

SPFH dient der Erhaltung, Stabilisierung und Entwicklung der Erziehungsfähigkeit in der Familie, sowie der Verbesserung der Lebensbedingungen durch intensive Betreuung, Begleitung und Unterstützung mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe.

Zielgruppe:

Eltern sowie deren Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf bei erzieherischen Aufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und der Lösung von Konflikten / Krisen.

Auftraggeber ist derzeit ausschließlich das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach.

Die Leistungserbringung erfolgt auf der Basis des Hilfeplanverfahrens, in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahren und unterteilt sich in der Regel in 3 wesentliche Arbeitsphasen:

- Phase des Kennen lernens, Kontakt- u. Beziehungsaufbau, Clearing (ca. 3 Monate)
- Hauptarbeitsphase (ca. 12 Monate)
- Ablösephase / Abschluss (ca. 3 Monate)

Rückkehrmanagement richtet sich als ein freiwilliges Unterstützungsangebot an Eltern, Angehörige und Sorgeberechtigte sowie an die zu betreuenden Kinder und Jugendliche sofern eine Rückkehr des Kindes / des Jugendlichen in die Herkunftsfamilie vollzogen werden soll.

Zielgruppe:

Eltern von fremduntergebrachten Kindern / Jugendlichen und deren Familienangehörige sowie die betroffenen Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel der Rückkehr des Kindes / des Jugendlichen in die Herkunftsfamilie.

Auftraggeber ist derzeit ausschließlich das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach.

Die Leistungserbringung erfolgt auf der Basis des Hilfeplanverfahrens, in einem Zeitraum von bis zu 1 Jahr und unterteilt sich in der Regel in 3 wesentliche Arbeitsphasen:

- Clearing – und Motivationsphase (ca. 2 - 3 Monate)
- Aktivierungs- (Motivations-) und Umsetzungsphase (ca. 2 - 3 Monate)
- Stabilisierungsphase / Einsatz SPFH (ca. 4 – 6 Monate)

Die ersten beiden Phasen erfordern dabei eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt, der Einrichtung, der Familie und der Ambulanten Hilfe zur Erziehung. Der gesamte Prozess verfolgt die Zielsetzung einer dauerhaften Rückkehr des Kindes / des Jugendlichen in die Herkunftsfamilie.

Standorte / Fallzahlen - Familien	MitarbeiterInnen / Stellenumfang
Stand: April 2011 - 17 Fälle / Familien SPFH - 3 Fälle / Familien RM In den Familien werden aktuell 33 Kinder betreut. Ab 04/2011 werden folgende Kapazitäten zusätzlich zur Belegung angeboten: - jeweils 3 Fälle / Familien SPFH für die Stadtgebiete Gronau / Hand und Bensberg / Bockenberg (in Zusammenhang mit Sozialer Gruppenarbeit)	6 MitarbeiterInnen (GL bzw. städtisch) = 3,5 Stellen 3 Honorarmitarbeiterinnen

Soziale Gruppenarbeit

Soziale Gruppenarbeit / Training Sozial- und Elternkompetenzen umfasst die Bausteine „Kindertraining“, „Elterntraining“, „Kinder- und Elterntraining“.

Das Gruppenangebot richtet sich an 7-11 jährige Kinder und deren Eltern, bietet einen „geschützten Raum“, soziale Kompetenzen zu erlernen und zu trainieren. Es gilt die Stärken und Ressourcen der Kinder und Eltern zu entdecken / zu fördern, dabei eine Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit zu schaffen und nachhaltig an der Entwicklung sozialer Kompetenzen zu arbeiten.

Zielgruppe:

Das Gruppenangebot „Training Sozial- und Elternkompetenz“ richtet sich an 7 – 11 jährige Kinder, welche die 3. und 4. Klasse einer Grundschule oder die 5. Klasse einer Hauptschule in Bergisch Gladbach besuchen. Das können Kinder sein:

- die bisher im Rahmen von SPFH oder einer anderen Jugendhilfemaßnahme bereits betreut werden, noch nicht gruppenfähig sind und durch die Einbindung in eine feste Gruppe soziale Kompetenzen erlernen, weiterentwickeln, trainieren sollen,
- die Auffälligkeiten zeigen, die eine Jugendhilfemaßnahme notwendig erscheinen lassen und eine Bereitschaft zur Kooperation und Veränderung zeigen,
- die im Rahmen des außerunterrichtlichen Angebotes der Offenen Ganztagschule auffällig und dort nicht ausreichend sozialpädagogisch gefördert werden können.

Mit Blick auf das System „Familie“ soll das Gruppenangebot darüber hinaus die Eltern (Mütter / Väter) der teilnehmenden Kinder ansprechen und einbeziehen.

Bindungsfördernde Formen des gemeinsamen Umgangs, sowie die Übernahme von Erziehungsverantwortung durch „Kompetenztraining“, sollen erworben und / oder eingeübt werden.

Auftraggeber ist derzeit ausschließlich das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach.

Die Leistungserbringung erfolgt auf der Basis des Hilfeplanverfahrens, in einem Zeitraum von bis zu 2 Jahren (kann bei Notwendigkeit im Einzelfall bis zu 36 Monaten verlängert werden) und umfasst die Bausteine:

- Kindergruppe (2 Gruppenachmittage / Woche a 3 Stunden)
- Elterngruppe (1 Gruppentreffen / Woche a 2 Stunden)
- Elternarbeit im Einzelfall

Das Angebot Soziale Gruppenarbeit umfasst jeweils 1 Gruppe an den Standorten:

- „Hermann – Löns – Viertel“ -> Willy – Brandt – Straße 82,
- „Bockenberg“ -> Reginharstraße 40, in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Jugend- und Sozialarbeit.

Im Einzelfall – insbesondere bei weiteren jungen Menschen im Haushalt - kann eine Ergänzung des o. g. Angebotes durch weitere Angebote Ambulanter Jugendhilfen erfolgen.

Standorte / Fallzahlen - Familien	MitarbeiterInnen / Stellenumfang
Stand: April 2011 Standort „Hermann – Löns – Viertel“ = 6 – 8 Fälle (Kinder) Standort „Bockenberg“ = 6 – 8 Fälle (Kinder)	Standort „Hermann – Löns – Viertel“ = 2 Mitarbeiterinnen (GL) = 1,0 Stellen Standort „Bockenberg“ = 1 Mitarbeiter (GL) = 0,5 Stelle = 1 Mitarbeiterin (Verein zur Förderung von Jugend- und Sozialarbeit) = 0,5 St.

Am Standort „Hermann – Löns – Viertel“ erfolgt momentan die Belegung der Gruppe -das Gruppenangebot startet.

Am Standort „Bockenberg“ wird momentan noch an der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen gearbeitet. Anschließend erfolgt die Gruppenbelegung etc.

Projekt „Stand uP“

Stand uP ist ein niederschwelliges Angebot, das sich an Jugendliche und junge Volljährige im Alter von 16 – 21 Jahren (im Einzelfall auch bis 25 Jahren) richtet, deren Lebensverhältnisse und schulisch/-berufliche Perspektiven aus den unterschiedlichsten Gründen schwierig und gefährdet sind.

Viele dieser Jugendlichen haben bereits Hilfsangebote von Schulen, Beratungsstellen etc. erhalten, ohne dabei positive und nachhaltige Veränderungen ihrer Lebenssituation erfahren zu haben. Stand uP bietet einen "Andockpunkt" für Jugendliche, die in herkömmlichen Maßnahmen nicht erreicht werden konnten.

Langfristige Ziele des Projekts sind soziale Teilhabe und Integration der Jugendlichen sowie die Entwicklung beruflicher Perspektiven und (Re)-Integration.

Stand Up bietet im Einzelnen:

- individuelle Einzelberatung/aufsuchende Beratung im Rahmen von Streetwork
- Begleitung und Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Institutionen
- Bewerbungstraining
- Freizeitgestaltung und erlebnispädagogische Aktivitäten

Zielgruppe:

Junge Menschen im Alter von 16-21 Jahren (im Einzelfall auch bis 25 Jahren) in schwierigen Lebenssituationen, die bisher durch die vorhandenen Institutionen und Dienste nicht nachhaltig erreicht werden.

Die Leistung wird im Auftrag des Jugendamtes der Stadt Bergisch Gladbach sowie des Jobcenters Rhein-Berg und der Bewährungshilfe etc. erbracht.

Die Aufnahme junger Menschen ist ständig möglich. Der Hilfeverlauf gestaltet sich individuell, die Dauer der Teilnahme am Projekt ist offen und gestaltet sich nach Bedarf.

Standort	MitarbeiterInnen/ Stellenumfang
Bergisch Gladbach – Hauptstr. 310 * Prozessverlauf – Projektphasen / Fallzahlen im Zeitraum 01 – 12 / 2010: (mä. / weibl.) Gesamtfallzahl inklusive Anfragen = 23 (18 / 5) • Fallzahlen / Projektphasen: - Kontakt- u. Beziehungsaufbau = 6 (6 / 0) - Stabilisierung = 5 (3 / 2) - Berufliche Orientierung = 1 (1 / 0) - Integration u. Vermittlung = 0 ◦ „Fälle mit Kontaktpause“ = 3 (3 / 0) ◦ „Fälle mit Projektausschluss“ = 4 (3 / 1) Von den o. g. TeilnehmerInnen beteiligen sich 6 Jugendliche (4 männl. / 2 weibl.) aktiv an der Gruppe.	◦ Stellenumfang = 2,00 Stellen ◦ Stellenbesetzung im Verlauf 2010 -> seit 01.01.2011 = 3 MitarbeiterInnen (Gl bzw. städtisch) = 1,75 Stellen
* Zeitraum 01 – 03 / 2011: (mä. / weibl.) Gesamtfallzahl inklusive Anfragen = 14 (11 / 3) ◦ davon aktuelle Anfragen = 0 • Fallzahlen / Projektphasen: - Kontakt- u. Beziehungsaufbau = 9 (7 / 2) - Stabilisierung = 1 (0 / 1) - Berufliche Orientierung = 1 (1 / 0) - Integration u. Vermittlung = 1 (1 / 0) ◦ „Fälle mit Kontaktpause“ = 2 (2 / 0) ◦ „Fälle mit Projektausschluss“ = 0	

Sport- und erlebnispädagogische Aktivitäten fanden im Winter-Quartal überwiegend im Einzelkontakt statt und nicht in der Gruppe.	
--	--

Die veränderte Gesamtfallzahl des 1. Quartals 2011 im Vergleich zum Gesamtjahr 2010 hängt mit der Niedrigschwelligkeit und der freiwilligen Inanspruchnahme der Angebote des Projekts Stand Up zusammen, welche zu variierenden Fallzahlen im Jahresverlauf führen. Längere Kontaktpausen und vorübergehende Kontaktabbrüche, gekoppelt an die Möglichkeit jederzeit Kontakt wieder aufnehmen zu können, charakterisieren (u. a.) die niedrigschwellige Arbeitsweise des Projekts.

Seit Anfang 2011 wurde der Fokus der inhaltlichen Arbeit verstärkt auf die Straßensozialarbeit gerichtet. Nach Szeneerkundungen und dem Fachaustausch mit anderen niedrigschwelligen Einrichtungen wurden seit Mitte März öffentliche Plätze im Innenstadtbereich mehrfach durch Streetworker aufgesucht. Diese Arbeit wird kontinuierlich vorerst 2 x / Woche in den Abendstunden fortgesetzt, mit dem Ziel Kontakte zu knüpfen und Angebote zu unterbreiten.

Die Koordinatorin des Bereiches, GL – Ambulante Hilfen zur Erziehung und „Projekt Stand uP“, Frau Bettina Taubert steht für inhaltliche Fragen des Jugendhilfeausschusses in der Sitzung zur Verfügung.